

## Wörterbücher aus dem Norden

- O. Л. Бирюк – Е. В. Кашкин – А. И. Кузнецова – М. Н. Усачёва, *Словарь мужевского говора ижемского диалекта коми-зырянского языка*. [Wörterbuch der Muži Mundart des Ižma-Dialekts des Komi-Syrjänischen.] Jekaterinburg: Basko, 2010. 320 S.
- O. А. Казакевич – Е. М. Будянская, *Диалектологический словарь селькупского языка (северное наречие)*. [Dialektologisches Wörterbuch des Selkupischen (nördlicher Dialekt).] Jekaterinburg: Basko, 2010. 368 S.
- С. И. Буркова – Н. Б. Кошкарева – Р. И. Лаптандер – Н. М. Янгасова, *Диалектологический словарь ненецкого языка*. [Dialektologisches Wörterbuch des Nenzischen.] Jekaterinburg: Basko, 2010. 352 S.
- Н. Б. Кошкарева – С. И. Вальгамова – С. В. Онина – А. А. Шиянова, *Диалектологический словарь хантыйского языка (шурьшкарский и приуральский диалекты)*. [Dialektologisches Wörterbuch des Chantischen (Šuryškar- und Uraldialekte).] Jekaterinburg: Basko, 2011. 208 S.
- Als Ergebnis einer Kooperation zwischen dem Autonomen Kreis Jamal-Nenets und der Russischen Akademie der Wissenschaften sind 2010 und 2011 Dialektwörterbücher zu den Sprachen der vier einheimischen Völker erschienen, die im Gebiet des autonomen Kreises gesprochen werden. Am identischen Erscheinungsbild und an der einheitlichen Typographie ist erkennbar, dass die Wörterbücher aus dem gleichen Projekt hervorgegangen sind. Der Aufbau und die einheitlichen Redaktionsprinzipien zeugen ebenfalls von einer gemeinsamen, gut koordinierten Arbeit. In der Einleitung wird von der Entstehung des Wörterbuches berichtet, und die Mitwirkenden werden vorgestellt. Jedes Wörterbuch ist unter Leitung je einer namhaften Expertin unter Mitarbeit von muttersprachlichen Lexikographen und Informanten entstanden, wobei das vorhandene Wortmaterial vor Ort überprüft und notfalls ergänzt wurde. Die Wörterbücher umfassen ca. 3000–4000 Wörter, deren Verwendung durch Beispielsätze illustriert wird. In allen Bänden findet sich zudem eine überaus detaillierte grammatikalische Beschreibung: der Ižma-Dialekt des Komi wird

vom Autorenkollektiv auf 126 Seiten vorgestellt, das Selkupische von Olga Kazakevič auf 97 Seiten, das Nenzische von S. I. Burkova auf 169 Seiten, und die nördlichen Chantischen Dialekte von N. B. Koškareva auf 24 Seiten. Die Grammatiken stellen unter anderem die soziolinguistische Situation der jeweiligen Sprache vor und enthalten eine möglichst vollständige Bibliographie, zusammen mit Verzeichnissen der linguistischen Fachliteratur in Russland und im Ausland, der Wörterbücher, Lehrbücher und sonstiger muttersprachlicher Veröffentlichungen. In den Bänden zum Chantischen, zum Komi und zum Selkupischen gibt es außerdem Textbeispiele, in den beiden letzteren Ausgaben glossiert. Der selkupische Band unterscheidet sich von den anderen dadurch, dass er auch ein alphabetisches Suffixverzeichnis enthält und dass das Wörterbuch um ein russisch-selkupisches Register ergänzt ist.

Die Wörterbücher richten sich an Akademiker, Lehrer und Forscher vor Ort. Die Wörter werden mit kyrillischer Rechtschreibung angegeben, in der phonetischen Beschreibung werden jedoch lateinische Buchstaben verwendet – außer im selkupischen Wörterbuch –, ohne den Benutzer über die Zuordnung zwischen den lateinischen

und kyrillischen Buchstaben aufzuklären.

Im Folgenden wird etwas detaillierter auf das chantische Wörterbuch eingegangen.

Über eine Reformierung des kyrillischen Alphabets des Chantischen wird in Linguistenkreisen schon seit zwei Jahrzehnten nachgedacht. Es war besonders der sogenannten Nowosibirsker Schule (der u. a. die Herausgeberin des Wörterbuches, N. B. Koškareva, angehört) ein besonderes Anliegen, die chantische Schriftsprache von den Eigenheiten der russischen Phonetik zu befreien, nämlich von der syllabischen Schreibweise (zum Beispiel indem statt *ня* die Buchstabenkombination *ња* verwendet wird). Dieses Bestreben ist auch im Wörterbuch wiederzufinden, wenn auch nicht ganz konsequent: die Buchstaben *e, ě, ю, я* wurden tatsächlich eliminiert, aber die „verweichende“ Rolle des *u* kann nicht umgangen werden, und die Lautkombinationen *ni, ti* müssen zwangsläufig als *ны, ты* transkribiert werden.

Von den nördlichen chantischen Dialekten ist die Kazym-Mundart am besten erforscht, und ihre Schriftlichkeit ist am besten entwickelt. Es scheint, dass die Schriftlichkeit der beiden anderen Dialektgruppen, des Dialekts von Šuryškar (nahe dem Berjozover Dialekt), so-

wie der uralischen, (früher auch als Obdorsker Dialekt bekannt), ebenfalls auf die des Kazymyer Dialekts zurückgeht, was wohl dem Zwecke einer einheitlichen Literatursprache dient. Die Laterale werden beispielsweise ähnlich geschrieben wie im Kazymyer Dialekt, obwohl bekannt ist, dass es in den nördlichsten Dialekten keine spirantisierten l-Laute gibt. Das Wörterbuch ignoriert die Tilgung bei den festen Konsonantenverbindungen im Šuryškar-Dialekt (*ampa* ~ *ap* 'Hund', *jiŋka* ~ *jik* 'Wasser', *lunta* ~ *lut* 'Gans'). Es wird auch in der Grammatikübersicht nicht auf dieses Phänomen eingegangen, ferner werden die Nasale auch am Wortende markiert, nicht nur im Lemma, sondern auch in den Beispielsätzen.

Die Verschriftlichung der Vokale ist ebenfalls ganz konsequent. Die phonologische Beschreibung des Chantischen (die auf Steinitz' Arbeiten basiert) stimmt beispielsweise nicht mit der im Wörterbuch verwendeten Transkription überein. In den Lemmata gibt es kei-

nen Unterschied zwischen *ɔ* und *õ*, beide werden als *o* wiedergegeben. Das erweckt den Eindruck, dass z. B. *low* 'Pferd' und *lõw* 'Knochen' oder *soɾəm* 'trocken' und *sõrəm* 'Tod' Homonyme wären. Auf Seite 160 wird in einer Fußnote erklärt, dass die phonetische Umschrift aus „technischen Gründen“ vereinfacht wurde. Möglicherweise lag es an der kurzen Projektdauer, dass die Autoren nicht über alle Einzelfragen nachdenken und die Standpunkte mit muttersprachlichen Experten diskutieren konnten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es auf jeden Fall ein lohnendes Unterfangen war, diese Wörterbuchreihe zu veröffentlichen. Vor- und Nachteile der einzelnen Bände werden sich bei ihrer Verwendung genauer herausstellen. Es ist zu hoffen, dass die Wörterbücher früher oder später in die Hände derjenigen gelangen, die sie wirklich brauchen.

*Márta Csepregi*